Eine gemeinsame Initiative von:

HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform

EVZ STIFTUNG ERINNERUNG VERANTWORTUNG ZUKUNFT

WER TRÄGT VERANTWORTUNG FÜR DIE ZUKUNFT DER DEMOKRATIE?

TRIALOG 1

Demokratie und Marktwirtschaft: Nur gemeinsam stark?

Ein dringend benötigter Diskurs!

Liberale Demokratien bieten ihren Bürger*innen heute ein Wohlstandsniveau wie kein anderes politisches System. Als Staatsform genießt die Demokratie allgemein sehr hohe Zustimmung in der Gesellschaft – ihre tägliche Praxis wird jedoch zunehmend skeptisch bewertet.

Die Lebenswelten der Menschen verändern sich durch Globalisierung und Digitalisierung. Es bieten sich einerseits neue Chancen und Möglichkeiten, andererseits entsteht Verunsicherung. Die Bedeutung der Wirtschaft als wichtiger Arbeitgeber und Garant für gesellschaftlichen Wohlstand ist zwar unbestritten. Dennoch markieren die weltweite Finanzkrise, die Panama Papers und der Dieselskandal Beispiele für einen Wendepunkt im Verhältnis von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Es ist Vertrauen verloren gegangen und viele Bürger*innen haben Fragen, inwieweit die Wirtschaft neben der Maximierung ihrer Gewinne soziale und ökologische Verantwortung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Demokratie übernehmen muss und kann. Soziale Konfliktlinien treten offen hervor und Rufe nach wirtschaftspolitischem Protektionismus und dem Verschließen der Staatsgrenzen werden lauter. All dies bietet den Nährboden für das Erstarken populistischer Parteien.

Es ist höchste Zeit darüber zu diskutieren, wie Wirtschaft, Politik, organisierte Zivilgesellschaft und Wissenschaft so interagieren können, dass Demokratie und Wirtschaft nachhaltig zusammen funktionieren. Daher haben wir, die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ und die HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform gemeinsam die Trialog-Reihe „Wer trägt Verantwortung für die Zukunft der Demokratie“ gestartet und dies an drei Tagen im Herbst 2018 und Frühjahr 2019 perspektivenreich, offen und kontrovers debattiert.

PROF. DR. GESINE SCHWAN
PRÄSIDENTIN / HUMBOLDT-VIADRINA
GOVERNANCE PLATFORM gGmbH

DR. MORITZ KILGER
VORSTAND / STIFTUNG „ERINNERUNG,
VERANTWORTUNG UND ZUKUNFT“

Über das Projekt

Die Trialog-Reihe **„Wer trägt Verantwortung für die Zukunft der Demokratie?“** ist eine gemeinsame Initiative der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ und der HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform. In drei eintägigen Veranstaltungen haben wir insbesondere die Rolle der Wirtschaft offen, kontrovers und für alle bereichernd diskutiert.

TRIALOG 1

Demokratie und Marktwirtschaft: Nur gemeinsam stark?

Die erste Veranstaltung der Reihe fand am 17. September 2018 im Allianz Forum in Berlin statt. Gemeinsam mit den Inputgeber*innen und Teilnehmer*innen haben wir die Grundwerte herausgearbeitet und diskutiert, auf denen Demokratie und Marktwirtschaft basieren. Unterscheiden sich diese systematisch? Stehen zentrale Prinzipien wie Gerechtigkeit und Gewinnmaximierung im Widerspruch zueinander? Brauchen marktwirtschaftliche Systeme überhaupt Demokratien und Zivilgesellschaft? Aber auch: Was verbindet Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft, was sind die zentralen Gemeinsamkeiten, bei welchen Zielen stimmen sie überein?

17.09.2018

TRIALOG 2

Unternehmen im Spannungsverhältnis zwischen Gewinn und Gemeinwohl

04.12.2018

TRIALOG 3

„Working Poor, Mindestlohn und Grundsicherung“ – Wie muss gute Wirtschafts- und Sozialpolitik gestaltet sein?

15.03.2019

Warum Trialoge?

Wir erleben im Moment eine Krise der Demokratie. Politische Entscheidungen werden zunehmend als parteiisch, einseitig oder auch als realitätsfern wahrgenommen. Aus diesem Grund brauchen wir neue Ansätze, um die Legitimation politischer Entscheidungen zu stärken. Daher kommt der perspektivenreichen Auseinandersetzung eine hohe, wenn nicht sogar elementare gesellschaftliche Bedeutung zu. Wir benötigen einen Dialogansatz, der unterschiedliche Sichtweisen sowie Prämissen explizit macht und zugleich einbezieht und einen vertraulichen Raum zur offenen Deliberation – also für einen Austausch von Argumenten und Begründungen – schafft.

Die HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform bietet in Form der Trialoge einen solchen Ansatz. Die Trialoge sind exklusive Multi-Akteurs-Diskussionen zu aktuellen und zukünftigen Herausforderungen auf Augenhöhe. Sie sind ein erprobtes Format des deliberativen Austausches, das Vertrauen in politische Entscheidungsprozesse herstellt und zu partizipativer, gemeinwohlorientierter Politik beiträgt. Wir zeigen Alternativen und ihre Auswirkungen auf – bevor es zu einer politischen Entscheidung kommt.

Warum tragfähige Lösungen die Beteiligung aller relevanten Akteursgruppen brauchen

Demokratische Politik ist durch Wahlen zu gesamtgesellschaftlich verbindlichen Entscheidungen legitimiert. Mit ihren Entscheidungen stößt die Politik aber auf große Schwierigkeiten, die verschiedenen gesellschaftlichen Interessen und Machtpotenziale zu integrieren. Deshalb genießen ihre Leistungen immer weniger öffentliches Vertrauen.

Der Unternehmenssektor ist nicht demokratisch legitimiert, hat aber eine zentrale grenzüberschreitende Machtstellung gewonnen. Letzteres bringt ihn immer mehr in die Verantwortung dafür, dass die Voraussetzungen für sein ökonomisch erfolgreiches Handeln (Regulierungen, Bildung, öffentliche Infrastruktur und Rechtssystem) auch demokratisch erfolgreich gestaltet werden können.

Die organisierte Zivilgesellschaft genießt – wenn sie gemeinnützig und transparent handelt – hohes gesellschaftliches Vertrauen. Sie hat sich zu einem wesentlichen Motor für gemeinwohlverträgliche Innovationen entwickelt. Zudem ist die organisierte Zivilgesellschaft nicht von Wahlen oder Legislaturperioden abhängig.

Die Wissenschaft kann ihre Themen, Fragen und Prämissen in die Debatten einbringen, überprüfen und sich gegebenenfalls gesellschaftliche Partner für die weitere – transdisziplinäre – Arbeit suchen. Vor dem Hintergrund des rasanten sozialen und technologischen Wandels kann und muss sie die Anschlussfähigkeit ihrer Forschung durch den Dialog mit den anderen Stakeholdergruppen schärfen.

Wir organisieren Perspektivenvielfalt

Die HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform und die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ bringen in der Trialog-Reihe „Wer trägt Verantwortung für die Zukunft der Demokratie?“ ein breites Spektrum an Perspektiven zusammen. Somit schaffen wir einen schnellen und umfassenden Überblick über die unterschiedlichen gesellschaftlichen Positionen und deren Begründungen. Und wir kreieren einen vertraulichen Rahmen, der garantiert, dass jede Stimme und jedes Anliegen Gehör findet – unabhängig von divergierenden Machtpositionen. Je mehr Positionen Eingang in die Diskussion finden, desto breiter ist die Erkenntnisgrundlage für nachhaltige Entscheidungen. Wir fördern so eine gemeinwohlorientierte Verständigung von Akteuren aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft, organisierter Zivilgesellschaft und Wissenschaft.

Wir zeigen Grundkonsense auf

In den Trialogen analysieren wir die unterschiedlichen Argumente und identifizieren die Gemeinsamkeiten. Wir arbeiten die Schnittstellen heraus und stellen fest, welche Meinungen und Begründungen tatsächlich aufeinander Bezug nehmen. Und wir können erkennen, wie stark die einzelnen Stakeholdergruppen die Themen und Argumente gewichten. So können wir Grundkonsenskorridore zwischen den oft als sehr heterogen wahrgenommenen Positionen und Präferenzen identifizieren.

Wir begründen Argumente

In unserer Trialog-Reihe setzen wir auf die Aufdeckung der Argumente, die hinter den vorgetragenen Positionen stehen. Wir durchbrechen so die Gegenüberstellung von oft wiederholten holzschnittartigen Positionen. Alle Teilnehmer*innen müssen ihre Position begründen und in Bezug zu bereits genannten Argumenten stellen. Auf diese Weise können die unterschiedlichen Standpunkte – unterstützt durch eine öffnende und zusammenführende Moderation – miteinander verknüpft werden. Der Diskurs kann so neue Richtungen einnehmen, in denen breit akzeptierbare Lösungen für politische und gesellschaftliche Herausforderungen entstehen.

TRIALOG 1

Demokratie und Marktwirtschaft: Nur gemeinsam stark?

Leitfragen des Tages

- Auf welchen Grundwerten, ethischen Einstellungen und Verhaltensweisen basiert die Demokratie und auf welchen die Marktwirtschaft?
- In welchem Spannungsverhältnis stehen die Effizienz- und Renditeziele der Marktwirtschaft und die Grundwerte der Demokratie?
- Widersprechen sich zentrale Prinzipen wie Gerechtigkeit und Gewinnmaximierung?
- Haben Unternehmen Anreize, ihr Handeln am „Gemeinwohl“ auszurichten?
- Brauchen marktwirtschaftliche Systeme überhaupt Demokratien und Zivilgesellschaft?
- Welche besondere Verantwortung für die Demokratie kann bzw. soll die Wirtschaft tragen?
- Welche Bedeutung hat eine funktionierende und erfolgreiche Wirtschaft für die langfristige Stabilität der Demokratie?

Ablauf der Veranstaltung

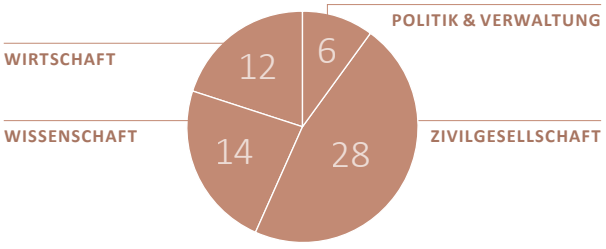
Der Trialog am 17. September 2018 begann um 9:30 Uhr mit der Begrüßung der Teilnehmer*innen durch Prof. Dr. Gesine Schwan und Dr. Moritz Kilger. Im Anschluss folgten Inputvorträge aus der Wissenschaft, der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft. In diesen Vorträgen teilten die Redner*innen ihre Positionen und Einblicke mit dem Plenum und lieferten wertvolle Impulse für die anschließende Diskussion im Plenum.

Nach der Mittagspause brachte Dr. Robert Habeck, Bundesvorsitzender von Bündnis 90 / Die Grünen, die Perspektive der Politik ein. Und am Nachmittag wurden wichtige Aspekte in drei Kleingruppen vertieft diskutiert. Am Ende sind die Ergebnisse des Tages im Plenum unter Moderation von Prof. Dr. Gesine Schwan diskutiert und zusammengeführt worden.

WORKSHOP 1	WORKSHOP 2	WORKSHOP 3
Die gespaltene Demokratie	**Kann eine zweite Demokratisierung des Kapitalismus gelingen?**	**Menschenbilder in Demokratie und Ökonomie**

TEILNEHMER*INNEN

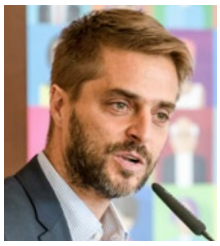
Am Trialog nahmen insgesamt 60 Personen teil. Diese verteilen sich wie folgt auf die Stakeholdergruppen:



BEGRÜSSUNG

Dr. Moritz Kilger

Vorstand / Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“



Mit der Veranstaltungsreihe knüpfen wir an die Entstehungsgeschichte der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ an, denn wir sind überzeugt, dass Demokratie und Wirtschaft einander bedingen. In keiner anderen Herrschaftsform kann Entrepreneurship so gut gelingen wie in einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft, denn unternehmerisches Handeln ist auf die Gewährung von Freiheit angewiesen.

Prof. Dr. Gesine Schwan

Präsidentin / HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform gGmbH

Wir erleben einen Verlust von Vertrauen, nicht nur in die verschiedenen großen Institutionen, sondern sehr stark auch in die handelnden Eliten. So jährt sich der Fall von Lehman Brothers zum zehnten Mal. Ein Beispiel, das zeigt, wie das eigene Geschäftsmodell ganz bewusst, ohne Rücksicht auf die Folgen für ganz viele Andere betrieben worden ist und das für den Mangel an moralischer und ethischer Qualität von politischen und ökonomischen Entscheidungen steht. Dass auf diesem Boden dann populistische Parteien gedeihen, die das Misstrauen in Ressentiments ummünzen, ist sozialpsychologisch sehr naheliegend.

INPUTGEBER*INNEN

Dr. Alexander Lorch

Geschäftsführer / Kiel Center for Philosophy, Politics and Economics

Ziel unseres Wirtschaftssystems ist es, maximal effizient zu sein und Wachstum hervorzubringen, um so den Wohlstand zu mehren. Es geht hier um Individualität und materielle Werte. Die Demokratie hingegen verfolgt andere Werte wie beispielsweise Partizipation, Gerechtigkeit, Gleichheit, Toleranz, Verantwortung oder Solidarität. Die Wirtschaft wird nicht von sich aus verantwortlicher, integrativer und ökologisch nachhaltiger werden und sie wird auch nicht die Demokratie befördern oder sich für Toleranz oder Integration einsetzen. Politik und Zivilgesellschaft müssen dies in einer demokratischen Gesellschaft der Wirtschaft vorgeben. Die Wirtschaft sollte darum in einen moralischen und rechtlichen Rahmen eingebettet werden, es muss Leitplanken geben, die klar vorgeben, was gesellschaftlich akzeptables und verantwortliches Wirtschaften bedeutet.

Oskar von Homeyer

Vorstandsreferent / GLS Gemeinschaftsbank

In der Ökonomie geht es im Grundsatz darum, dass wir mit möglichst geringem Aufwand, mit geringem Ressourceneinsatz ein bestimmtes Ziel erreichen. Und das Ziel von jeglicher Wirtschaft ist letztlich die Befriedigung von menschlichen Bedürfnissen – einmal die materiellen Bedürfnisse, also Energie, ein Wohnraum, Essen, aber eben auch geistige Bedürfnisse, Bildung und Kultur. Damit das Ganze nachhaltig funktioniert, braucht es natürlich eine intakte Umwelt und ein gutes soziales Miteinander. Die Politik hat die Verantwortung, das große Ganze in den Blick zu nehmen. Es braucht weniger Werteleitplanken, sondern klare rechtliche Rahmenbedingungen, die die Wirtschaft sozusagen einhegen, so dass das Primat der Politik gilt. Innerhalb eines solchen Rahmens kann die Wirtschaft dann frei ihrer Aufgabe mit vollem Einsatz und Sachverstand nachgehen.

Juliane Kippenberg

Associate Director / Human Rights Watch

Was sind die Grundwerte, auf denen Demokratie und Marktwirtschaft basieren? Aus Sicht meiner Organisation ist die Antwort auf diese Frage natürlich sehr naheliegend: das sind die Menschenrechte – sowohl bürgerliche und politische als auch soziale und wirtschaftliche Menschenrechte. Sie sind das Fundament, auf dem unsere Gesellschaft steht. Unternehmen sollten sehr viel mehr dafür tun, um dafür zu sorgen, dass Menschenrechte geachtet werden und die Demokratie so gestärkt wird. Human Rights Watch fordert daher zusammen mit vielen anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren verbindliche Standards: auf nationaler Ebene Gesetze zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht, und auf internationaler Ebene einen Vertrag über Menschenrechte in Lieferketten.

Dr. Robert Habeck

Bundesvorsitzender / Bündnis 90 / Die Grünen

Ich glaube, dass eine Demokratie ohne einen funktionierenden Markt nicht wirklich eine Demokratie ist, jedenfalls nicht dann, wenn man sie in einem starken Sinne definiert. Doch der extreme Wandel in der Zeit, in der wir leben, wird den Menschen viel abverlangen. Wir werden nur erfolgreich sein, wenn wir ein Sozialsystem haben, das Sicherheit gibt und nicht damit droht, dass wer ins Unglück gerät, wer arbeitslos wird und da nicht rauskommt, selbst schuld ist. Das wird nicht funktionieren und auf keinen Fall ein Garant dafür sein, dass das Zusammenspiel zwischen Demokratie und Marktwirtschaft in Zukunft erfolgreich bleibt.

Die **HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform** und die **Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“** (EVZ) veranstalteten im Herbst 2018 und Frühjahr 2019 die Reihe „Wer trägt Verantwortung für die Zukunft der Demokratie“. In drei Veranstaltungen am 17. September 2018, am 4. Dezember 2018 und am 15. März 2019 diskutierten Vertreter aus Politik & Verwaltung, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Wirtschaft im Allianz Forum in Berlin.

Veranstalter

Die **HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform** setzt sich seit 2014 für die Förderung von demokratischen Prozessen und durchdachten Governance-Strategien in Deutschland, Europa und der Welt ein. In ihren Aktivitäten beruht sie auf dem Ansatz, staatliche Akteure, Wirtschaft, organisierte Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Medien in jeweils unterschiedlichen Formaten mit dem Ziel zusammenzubringen, auf Herausforderungen aufmerksam zu machen, relevante Informationen transparent darzustellen, Konsense zu eruieren und kreative Lösungen gemeinsam zu entwickeln.

Die Veranstaltung wurde gefördert von der **Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“**. Die Stiftung EVZ wurde im Jahr 2000 gegründet, um Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter während der Zeit des Nationalsozialismus zu entschädigen. Seit 2001 leistet die Stiftung EVZ zudem humanitäre Hilfe für Überlebende, fördert die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und stärkt zivilgesellschaftliches Engagement in Mittel- und Osteuropa.

Kontakt

HUMBOLDT-VIADRINA
Governance Platform gGmbH

Pariser Platz 6, 10117 Berlin
Dr. Niklas Im Winkel
nimwinkel@governance-platform.org
T +49 30 206 20130
www.governance-platform.org

Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ)

Friedrichstraße 200, 10117 Berlin

BILDNACHWEISE

Portrait S. 2 (re.): © Raum11 / Amélie Losier
Portrait S. 2 (li.), Portraits und Veranstaltungsbilder S. 4 – 8:
© Branislav Jesic
Grafik auf der Titelseite:
© HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform gGmbH

BERLIN, JUNI 2019